

## Das Blut Christi berührt

von Andreas Knapp



„Andreas Knapp erzählt vom einem Erlebnis in einem kleinen bolivianischen Dorf in der Nähe von Cochabamba“

Vor einigen Jahren lebte ich in einer Bruderschaft in der Nähe von Cochabamba/Bolivien. Mein Job, mit dem ich meinen Unterhalt verdiente, war der eines Straßenverkäufers. Unsere Nachbarn hatten zwei, drei Kühe und ich kaufte ihnen Milch ab, um daraus Joghurt herzustellen. Mehrmals in der Woche ging ich dann auf den großen Indiomarkt von Cochabamba, um den Joghurt zu verkaufen. Ich hängte mir eine große Kühlbox um, damit der Joghurt frisch blieb, und zog als Straßenverkäufer über den großen Marktplatz der Stadt.

Eines Tages kam ich nachmittags mit dem öffentlichen Bus wieder in unser Dorf zurück. Jemand sah mich kommen und rief mir zu, ich solle schnell mitkommen, da etwas passiert sei. Ich rannte mit ihm einige Straßen weiter bis zu einem kleinen Kickplatz des Dorfes Pinami. Dort war eine ganze Mensentraube versammelt. Am Randes des Platzes knieten zwei Jugendliche, die Augen verbunden, die Köpfe blutüberströmt, die Hände mit Draht gefesselt. Mein Bekannter klärte mich schnell auf: Die beiden Jugendlichen seien bei einem Dieb-

stahl auf frischer Tat ertappt worden und nun drohe ihnen die Lynchjustiz. Das war (und ist bis heute) in Bolivien nichts Ungewöhnliches. Da die Polizeigewalt – gerade auf dem Land - oft nicht präsent ist, greifen die Leute zur Selbsthilfe. Die Strafen sind drastisch. Ein Schild am Eingang des Nachbardorfes kündigte an, dass Diebe gehängt werden. Ein solches Schicksal drohte jetzt den beiden Jugendlichen, die eine Schubkarre gestohlen hatten. Die Stimmung der versammelten Menschenmenge war aufgeheizt. Endlich hatte man die Diebe gefasst, denen man unterstellte, auch andere Einbrüche verübt zu haben. Mir fiel das Muster des „Sündenbocks“ ein, auf den viele Schulden übertragen werden, um sie dann an ihm zu rächen. Es wurden Stimmen laut, die nach sofortiger Bestrafung durch Erhängen oder Anzünden verlangten. Immer wieder löste sich jemand aus der Menge, trat zu den beiden Jugendlichen und schlug ihnen z.B. mit einem Stock auf den ohnehin schon blutigen Kopf.

### Inhaltsverzeichnis

<i>Das Blut Christi berührt</i>	1
<i>Aus den Dekanaten</i>	4–6
<i>Männertag Oberkirch</i>	5
<i>Zum Josefstag</i>	7
<i>Rund um den Lindenberg</i>	8–10
<i>Termine</i>	11–12

Auch wenn mich manche der Anwesenden kannten, so war ich doch ein Ausländer (der einzige Weiße in der Menge!) und musste sehr vorsichtig agieren. Ich ging zu einigen, die mir vom Sehen her vertraut waren und redete mit ihnen. Nachdem ich bei einigen nachgefragt hatte, was denn passiert sei, ging ich zu den beiden Jugendlichen. Sie konnten mich aufgrund ihrer verbundenen Augen nicht sehen und ich sprach sie an. Ich stellte mich vor, wollte wissen, wer sie waren und was vorgefallen sei.

Die Leute waren jetzt ganz still und beobachteten das Geschehen. Ich drehte mich der Menge zu und sagte, dass die beiden Jugendlichen keine Eltern hätten, in einem Waisenhaus in El Paso lebten und dass man als erstes den Direktor des Waisenhauses holen sollte. Jemand warf sofort ein, dass es in El Paso gar kein Waisenhaus gebe. Ich antwortete, dass ich das jetzt nachprüfen und nach El Paso fahren würde. Dann könnten wir ja sehen, ob die Jugendlichen die Wahrheit gesagt hätten. Ich bat darum, ruhig zu bleiben, bis ich wieder zurück sei. Jemand hatte ein Auto in der Nähe und so fuhren wir die wenigen Kilometer nach El Paso. Im Auto betete ich inständig, dass die Leute auf dem Kickplatz ruhig bleiben und dass ich das Waisenhaus schnell finden würde.

Ich hatte unendliches Glück. Am Waisenhaus angekommen sah ich, dass gerade ein Auto aus dem Hof herausfuhr. Es war der Direktor, der nach Cochabamba wollte. Ich stieg zu ihm in den Wagen und wir rasten zum Kickplatz von Pinami. Der Direktor hatte eine gute Art, mit seinen Landsleuten zu sprechen. Er machte ihnen deutlich, dass er

für die beiden Jugendlichen, die für ihn wie seine eigenen Kinder seien, gerade stehen werde. Nach langen Diskussionen ließen sich die Leute darauf ein, die Polizei zu rufen. Der Direktor und ich lösten den Draht von den Händen der Jugendlichen und entfernten die blutigen Augenbinden. Die beiden Jugendlichen wurden abgeführt und waren somit der Lynchjustiz entkommen.

Mir fiel ein Stein vom Herzen und ich nahm meine Joghurt-Kiste, um nach Hause zu gehen. Damals war in unserer Gemeinschaft ein Argentinier zu Besuch, der etwas klerikal geprägt war. Er empfing mich ziemlich vorwurfsvoll. Denn eigentlich hätte ich an diesem Abend eine Messe zelebrieren sollen. Und weil ich jetzt so spät heimkam, war die natürlich ausgefallen.

Kaum hatte ich unser Haus betreten, sagte unser Gast: „Du hast heute gar keine Messe zelebriert!“

Ich antwortete spontan: „Doch! Ich habe heute das Blut Christi berührt.“ Und als der Argentinier mich verständnislos anstarrte, zeigte ich ihm meine blutverschmierten Hände.

An diese Begebenheit denke ich bis heute, vor allem, wenn ich aus dem Kelch kommuniziere. Die Feier von Leiden, Tod und Auferstehung Jesu darf nicht losgelöst sein von dem ganz konkreten Leiden, Sterben und Auferstehen, dem wir im Alltag begegnen. Meist ist der „Anteil am Kelch Christi“ nicht so spektakulär wie mein Erlebnis in Bolivien. Wenn aber jeder Mensch Glied am Leib Christi ist, dann berühren wir in unseren konkreten Begegnungen den Leib Christi. Dies gehört auch zu den zentralen Erfahrungen von Charles de Foucauld: In Beni Abbes kniete er oft vor dem eucharistischen

Brot – und wurde dann gestört, weil jemand an seine Tür klopfte. Er empfing die meist ärmlichen Besucher voll Freude, weil er auch in ihnen die Gegenwart Christi, die er in der Eucharistie verehrte, erkennen konnte.

Wenn wir die Freude und Trauer, die Sorge und Angst unserer Mitmenschen wahrnehmen und mit ihnen teilen lernen, dann ist dies sozusagen die Außenseite der Eucharistiefeier. Denn in der Solidarität mit dem konkreten Leiden, Sterben und Auferstehen, von dem jedes Menschenleben geprägt ist, kommunizieren wir zugleich mit dem Leib Christi der Eucharistiefeier. Schon Augustinus brachte dies auf den Punkt: Wenn wir den eucharistischen Leib Christi empfangen, dann empfangen wir auch unsere Schwestern und Brüder, die ebenfalls Leib Christi sind.



Andreas Knapp

Foto: [Sonntagsblatt.at](http://Sonntagsblatt.at)/Gerd Neuhold

#### Zum Autor:

Andreas Knapp, geb. 1958, Priester, war Studentenpfarrer in Freiburg und später verantwortlich für die Priesterausbildung im Priesterseminar, danach trat er der Ordensgemeinschaft der „Kleinen Brüder vom Evangelium“ bei und lebt in Leipzig. Neben seiner sozialen Arbeit schreibt er Bücher mit geistlichen Texten und Gedichten, die zum Teil mehrfach ausgezeichnet wurden.

Der Text stammt aus dem Buch „Vom Segen der Zerbrechlichkeit“, Echter-Verlag

#### Gebetsanliegen

des Papstes  
und der Kirche

Februar  
2020

#### *Universal – Auf den Hilferuf der Migranten hören*

Wir beten dafür, dass der Hilferuf unserer Schwestern und Brüder auf der Flucht gehört und beachtet wird – insbesondere der Opfer des Menschenhandels.

#### Gebetsanliegen

des Papstes  
und der Kirche

März  
2020

#### *Evangelisation – Katholiken in China*

Wir beten dafür, dass die Kirche in China an ihrer Treue zum Evangelium festhält und immer mehr zusammenwächst.

# Unterwegs zur Mitte

**Diözesanwallfahrt**  
des Kath. Männerwerks  
zum Friedensheiligen  
Bruder Klaus von Flüe  
und seiner Ehefrau  
Dorothea

**1. – 3. Mai 2020**  
Buswallfahrt nach Flüeli

**30. April – 3. Mai 2020**  
Fußwallfahrt  
von Einsiedeln nach Flüeli

Wir laden Männer, Frauen und  
Jugendliche herzlich ein.



**Weitere Informationen**  
Flyer im Schriftenstand oder bei:  
Katholisches Männerwerk  
Okenstraße 15, 79108 Freiburg  
07 61 / 51 44 -191  
info@kmw-freiburg.de



**Anmeldung und Informationen:**  
[www.kmw-freiburg.de](http://www.kmw-freiburg.de)

**Gebetstag für  
geistliche Berufe**

**6. Februar**



Um Frauen und  
Männer, die als  
Ordenschristen  
ihr Leben Gott  
anvertrauen.

**Gebetstag für  
geistliche Berufe**

**5. März**



Um ein Klima  
für geistliche  
Berufungen in  
unseren  
Pfarrgemeinden.

## Protestkundgebung vor der Firma LifeCodexx AG in Konstanz gegen Embryonen selektierende Gentests

Jedes Kind hat ein Recht auf Leben, nicht erst nach einem Gentest. Dies war das Motto einer öffentlichen Kundgebung

vor dem Firmengebäude der Firma LifeCodexx in Konstanz, an dem sich auch Männer des KMW aus den Bezirken Schwarzwald-Baar, Waldshut und Konstanz beteiligt haben. Die Organisation lag in den Händen von den Christdemokraten für das Leben (CDL) und der Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA).

Der Protest der Kundgebung richtete sich gegen den selektierenden Gentest von Embryonen bzw. „Praenatest“ bei schwangeren Frauen, den diese Firma: LifeCodexx anbietet und verkauft. Mit dieser Methode können behinderte Kinder bereits vor ihrer Geburt aussortiert werden.

Nach der Orientierungsdebatte des Bundestages vom April 2019 droht die vorgeburtliche Selektion der Kinder mit Down-Syndrom durch pränatale Bluttests nun zur Regelleistung aller Krankenkassen zu werden. Damit fördert der Staat durch kostenfreie Krankenkassenleistung indirekt die Selektion von Ungeborenen mit Down-Syndrom und billigt diese damit. Dagegen haben sich die Teilnehmer der Kundgebung mit Entschiedenheit ausgesprochen. Die allermeisten Tests mit Diagnose: „Trisomie“ haben eine Abtreibung zur Folge. Das



*Vor dem Firmengebäude der Firma LifeCodexx AG in Konstanz kamen Frauen und Männer mit Transsparenten zusammen, um gegen den Verkauf eines Pränataltests zu demonstrieren, mit denen Behinderungen ungeborener Kinder festgestellt werden können.*

darf uns nicht gleichgültig lassen so der CDL-Landesvorsitzende Josef Dichgans aus Überlingen. Er rief dazu auf, eine neue, lebensbejahende Kultur zu stärken. Eine Diskriminierung von Menschen (auch ungeborene Kinder) mit Behinderung gilt es entgegenzutreten. Jede Resignation wirkt in dieser Situation lebensfeindlich. Wie sollen sich Menschen mit Down Syndrom von dieser Gesellschaft akzeptiert und geachtet fühlen, wenn vorge-

burtlich systematisch nach solchen Menschen gesucht wird und diese anschließend abgetrieben werden? Diese Form der pränatalen Diagnostik und Selektion ist eine Missachtung der Menschlichkeit. Kinder und Erwachsene mit Down-Syndrom leben als glückliche und integrierte Menschen in unserer Gesellschaft. Sie gehören zu uns, sie leben gern und werden geliebt und sind teilweise sogar selbst in Berufen tätig.

*Johannes Hauger*

### Geheimnisvoll

*Das Schönste und Tiefste, was der Mensch erleben kann, ist das Gefühl des Geheimnisvollen. Es liegt der Religion sowie allem tieferen Streben in Kunst und Wissenschaft zugrunde. Wer dies nicht erlebt hat erscheint mir, wenn nicht wie ein Toter, so doch wie ein Blinder. Zu empfinden, dass hinter dem Erlebaren ein für unseren Geist Unerreichbares verborgen ist, dessen Schönheit und Erhabenheit uns nur mittelbar und in schwachem Widerschein erreicht, das ist Religiosität. In diesem Sinne bin ich religiös.*

*(Albert Einstein)*

## Lourdesgrotte Elsenau Spendenübergabe für Madonna

Die Mariengrotte in Niedereschach-Kappel, am Ortsausgang in Richtung VS-Obereschach gelegen, ist vielen Menschen, nicht nur aus Kappel, sondern aus der gesamten Region ein wichtiger Rückzugsort. Das Herzstück der Lourdesgrotte, in der viele Gläubige der Gottesmutter ihren Dank und ihre Bitten vortragen, ist die dortige Madonna. Diese wiederum ist seit Jahrzehnten allen Witterungseinflüssen ausgesetzt und davon derart mitgenommen, dass eine Restauration nicht mehr möglich ist. Vor diesem Hintergrund hat das Gemeindeteam Kappel in Zusammenarbeit mit der katholischen Kirchengemeinde beschlossen, eine neue Marienfigur anfertigen zu lassen. Dafür wurde eigens eine große Spendenaktion gestartet und bereits viele Aktivitäten, darunter auch von der Frauengemeinschaft Kappel, wurden durchgeführt, um die mehrere tausend Euro kostende Anschaffung einer neuen Madonna finanzieren zu können. Ziel ist es die neue Marienfigur im kommenden Jahr 2020 zu beschaffen und einweihen zu können.

Unterstützt wird die Neuanschaffung auch vom Katholischen Männerwerk ((KMW), Dekanat Schwarzwald-Baar. Zum stets breit gestreuten Jahresprogramm des KMW gehört Jahr für Jahr eine Maiandacht in der Lourdesgrotte in Niedereschach-Kappel. Wissend darum, dass die Madonna in der Grotte in die Jahre gekommen und in absehbarer Zeit erneuert werden muss, hat der Dekanatsvorsitzende des KMW, Johannes Hauger aus Villingen-Schwenningen, in den zurückliegenden vier Jahren bei diesen Maiandachten um kleine Spenden für die Lourdesgrotte gebeten. Das so gesammelte „Kleingeld“ belief sich auf etwas über 900 Euro. Diese Summe rundete man seitens KMW auf 1000 Euro auf. Am gestrigen Sonntag übergaben Johannes Hauger und Eduard Grimm in der Mariengrotte das Spendengeld an



*Eduard Grimm und Johannes Hauger überreichten die Spende des Katholischen Männerwerkes an Michael Gierer vom Gemeindeteam Kappel.*

Michael Gierer vom Gemeindeteam Kappel, der sich riesig freute und im Namen des gesamten Gemeindeteams dankte. Am 24. Mai 2020 findet die nächste Maiandacht des KMW in der Elsenau mit Pfarrer Martin Schäuble statt, so Hauger. Bis dahin wird die neue Madonna die Grotte jedoch noch nicht zieren

können. Laut Gierer wird es, so der Plan, wohl August 2020 bis die neue Madonna ihren Platz in der Grotte eingenommen hat.

Als Lourdesesgrotte werden Mariengrotten als Nachbildungen der Grotte von Massabielle bei Lourdes in Südfrankreich bezeichnet. In dieser Grotte sah 1858 die heilige Bernadette die Muttergottes. An der Stelle der Marienerscheinung ziert eine Madonnenfigur die Grotte, deren Original Joseph-Hugues Fabisch 1864 nach den Angaben Bernadettes für Massabielle schuf. In der Elsenau in Kappel war es wohl das Jahr 1890, in dem die Lourdesgrotten errichtet worden ist und die im Jahre 1954 erweitert und grundlegend renoviert wurde.

Johannes Hauger

### 43. Tag der Männer

Sonntag, 29. März 2020

Schönstatt-Zentrum Marienfried, Oberkirch



- 09:30 Uhr Begrüßung an der Gnadenkapelle
- 10:00 Uhr **Vortrag: „Christliches Abendland vor dem Untergang?“**  
Der Werteverlust in den Gesellschaften Europas.“  
Prof. Dr. Werner Münch, Freiburg
- 12:00 Uhr Mittagessen
- ab 12:30 Uhr Beichtgelegenheit
- 14:00 Uhr Impulsreferat „Im Herzen ein Feuer“  
Sr. M. Magdalyn Brendle, Schönstätter Marienschwester
- 15:00 Uhr Feierliche Eucharistiefeier mit Predigt, Pfr. Jürgen Olf, Präses KMW, Freiburg

**Anmeldungen an:**

Schönstatt-Zentrum Marienfried, Oberkirch  
Bellensteinstr. 25, 77704 Oberkirch  
Fax: 07802-9285-24 / Tel.: 07802-9285-0  
E-Mail: marienfried@schoenstatt-oberkirch.de

Weitere Infos:

[www.schoenstatt-maenner-erzdiocese-freiburg.eu](http://www.schoenstatt-maenner-erzdiocese-freiburg.eu)

Foto: Manfred Schemel



## Oasentag in Oberkirch am 30. November 2019

Zum Oasentag im Schönstatt-Zentrum Oberkirch Marienfried konnte **Manfred Schemel** zur Einstimmung in der Hauskapelle 24 Männer und die Referenten **Pfr. Michael Dafferner**, Iffezheim und **Marienbruder Ernest M. Kanzler**, Schönstatt begrüßen. Die Lieder, Gebete und Impulse der Einstimmung halfen, dass die Männer auch geistig und geistlich ankommen konnten.

An diesem Oasentag stand auch die Wahl der Diözesanleitung der Schönstatt-Männer an, die jeweils für drei Jahre gewählt wird. Der Diözesanführer, Manfred Schemel, hat sich zum zweiten Mal zu einer Wiederwahl bereit erklärt und wurde auch einstimmig von allen Männern gewählt. Als neuer Stellvertreter hat sich **Hansjörg Meidinger** zur Wahl bereit erklärt und wurde ebenfalls einstimmig gewählt. **Josef Hodapp**, der aus persönlichen Gründen nicht mehr kandidierte, wurde für seine Aufgabe als Stellvertreter, dem vor allem die finanzielle Verantwortung obliegt, herzlich gedankt.

Pfarrer Dafferner griff in seinem Impulsreferat die neue Jahreslosung „Wie Josef Engling – für ein marianisches Klima!“ auf und fokussierte seine Gedanken vor allem auf das marianische Klima. Die Jahreslosung ist eine Antwort von Schönstatt auf die Kirche und Welt von heute. So lautet der Vers der Vertonung der Jahreslosung: „Mann steh auf, steh ein und handle, wie Josef Engling Klima wandle, denk an den Schatten des Heiligtums! Mann steh auf, steh ein und handle, wie Josef Engling

Klima wandle, sorg für ein neues, marianisches Klima!“

Josef Engling ist im Schatten des Heiligtums groß geworden und hat sich entwickelt und entfaltet durch Pater Kentenich. Er wurde Präfekt und Gruppenleiter und hat sich für ein gutes Miteinander in der Gruppe eingesetzt. Er hat es auch geschafft, in den Schützengräben des ersten Weltkriegs dieses Klima aufrecht zu erhalten. Es ist das große Geschenk von Josef Engling an uns Männer von heute. Dass wir uns mühen um ein gutes Miteinander und ein neues Klima, um ein marianisches Klima. Das ist unsere Aufgabe.

Wenn wir auf das Lied schauen, das wir zu Beginn gesungen wurde: Eine alte Welt ist am Verbrennen... Die Zukunft gehört den Menschen der Liebe, denn neu ist der Mensch, der liebt... Den Mut haben, das Liebesbündnis neu zu leben... Es geht in der Kirche eigentlich um die gelebte Liebe. Deshalb haben wir in Schönstatt diesen Dreiklang von Liebesbündnis, Vorsehungsglaube und Werktagsheiligkeit.

Eine alte Welt ist am Verbrennen. Das Klima ist rauer geworden, auch in der Kirche. Dazu tragen auch die sozialen Medien bei. Schauen wir auf Maria, ihr Leben schaffte neues Klima wie wir es in der Bibel und der Geschichte der Kirche nachvollziehen können.

*Die Klimakrise und die anhaltenden Skandale in Kirche und Welt machen einen Neuanfang notwendig.*

Nach diesem Impuls stellte Ernest M. Kanzler das Leben Josef Eng-

lings in einer Bildpräsentation vor. In Ostpreußen 1898 geboren kam er 1912 nach Vallendar-Schönstatt ins Rheinland, wo er im Studienheim der Pallottiner zur Schule ging, um Priester zu werden. Anhand von alten Fotos wurde sein Elternhaus und seine Familie vorgestellt. Ebenso die Jahre im Studienheim in Schönstatt mit den Schülern der marianischen Kongregation und Pater Josef Kentenich, sowie die Monate als Rekrut und die Jahre im ersten Weltkrieg. Die ernüchternden Fotos vom ersten Weltkrieg ließen ahnen wie es den Soldaten erging und von welcher Brutalität sie erfasst worden sind. Umso erstaunlicher ist es, dass Josef Engling in diesem Kriegsgeschehen im Glauben gereift und in seiner Seele von Gott und der Gottesmutter ergriffen wurde. In der Ahnung, dass Gott ihn heim rufen will, ist er noch in den letzten Wochen des Krieges bei Cambrai in Nordfrankreich gefallen. Nach der Bildpräsentation über das Leben Josef Englings wurde seine geistige und geistliche Entwicklung anhand von Texten aus dem Tagebuch und Briefen nachvollzogen. Nach dem Mittagessen wurde in der Kapelle die Hl. Messe gefeiert. Daran anschließend gedachten die Männer in einer Statio an der Franz Reinisch-Steile, dem Märtyrer der Gewissenstreue, wozu sich die Franz Reinisch-Gruppe Oberkirch besonders verpflichtet sieht. Die anschließende Kaffeepause diente dem gegenseitigen regen Austausch über das Leben der Männer.

Im letzten Teil des Oasentages wurden Informationen gegeben und auf die nächsten Veranstaltungen der Männer verwiesen. Ebenso gab es eine ausführliche Präsentation anhand der Webseite der Männer, in der gezeigt wurde, wo welche Informationen und Archivmaterialien zu finden sind. (<http://www.schoenstatt-maenner-erzdioezese-freiburg.eu>)

Der Oasentag endete mit einem Dank an alle und der Einladung zur nächsten Veranstaltung.

*Ernest M. Kanzler*



*Die Teilnehmer des Oasentages auf dem Außengelände des Schönstatt-zentrums in Oberkirch*

# Josef auf dem Papstschreibtisch – Gedanken zum Josefstag

Wann haben Sie zum letzten Mal zum heiligen Josef gebetet lieber Leser? Diese Frage hätte man auch den Vätern des II. Vatikanischen Konzils 1962 stellen können. Denn als ein jugoslawischer Bischof - auf der Romfahrt aus dem fahrenden Zug geworfen, aber überlebt – zu Beginn des Konzils bemerkte, dass der heilige Josef in der Lehre der Kirche zu sehr vernachlässigt werden würde, reagierten die 2500 Konzilsväter mit einem schallenden Gelächter. Tags darauf aber reagierte Johannes XXIII., indem er den Namen Josef in den römischen Messkanon einfügen ließ. Später in allen Kanones und leider vielfach nicht beachtet.

War den Lachern nicht bewusst, dass Jesus der erste Verehrer seines Nährvaters war? Die heilige Mystikerin Galgani sagt es deutlich: „Alle Kinder dieser Welt, ja selbst die Diener Gottes sind in tiefer Unwissenheit über die Vorrechte, die der allerhöchste Herr dem Bräutigam der himmlischen Mutter verliehen hat und über die Macht seiner Fürbitte.“

Und die große Gertrud von Helfta sieht in einer Himmelschau, wie sich alle Heiligen verneigten, wenn der heilige Josef erwähnt wurde. Er gehört „vielleicht zu den bekanntesten Unbekannten des Heiligenkalenders.“ Und Ernst Hello sagt, er

„entzieht sich unseren Maßstäben. Sie bleiben zurück hinter der Höhe seines Amtes. Der besorgte Gott hat ihm Jesus Christus anvertraut.“

So erklärte Pius IX. 1870 Josef zum Schutzpatron der Kirche und Leo XIII. sagte, das ist er, weil er der Heiligen Familie vorstand, das göttliche Haus mit Vollmacht leitete, was die Anfänge der Kirche bedeutete. Man stelle sich vor, wie ein Mensch dem Gottmenschen Befehle erteilt und dieser ihm gehorcht.

Der März ist traditioneller Weise der Josefsmonat. Seit dem 10. Jahrhundert gilt der 19. März als Gedenktag des heiligen Josef und löst wahrscheinlich das Fest der römischen Göttin der Handwerker Minerva ab. Handelt es sich bei der Josefsverehrung um bloße Volksfrömmigkeit, oder ist diese theologisch untermauert? Seit 1970 gibt es alle vier Jahre eine internationale Zusammenkunft von Theologen, die über ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse über den heiligen Josef berichten. Zum Beispiel 2005 unter dem Ehrenpräsidium von Erzbischof Robert Zollitsch in Kevelaer, wo 60 Wissenschaftler referierten. Der Name Josef bedeutet auf Hebräisch, Gott möge (zu den geborenen weitere Kinder) hinzufügen. In heutiger Sicht: Allen, die seinen Willen tun, das entscheidend Göttliche, wie bei Josef, das Leben mit Jesus und Maria.

Josef ist der Schutzpatron des arbeitenden Volkes (1. Mai), der Familien, jungfräulicher Menschen, der Bauleute, in verzweifelten Lagen und der Sterbenden.

Die Heilsgeschichte beginnt mit Josef von Nazareth und soll mit einem Josef von Arimathäa enden, der Jesus bei der Bestattung in seinen Händen hält.

Unter den 268 Nachfolgern Petri gibt es nur drei mit dem Taufnamen Josef: Pius X., Johannes XXIII. und Benedikt XVI., deren Eltern Josef und Maria hießen. In Deutschland gibt es 500 Kirchen mit dem Namen Josef.

Auch im Leben unseres Papstes Franziskus scheint Josef bedeutsam zu sein. So sagt er, bei einem Spaziergang sei er an der Kirche „San José“ vorbeigekommen, in der Nähe seines Elternhauses. Er habe die dunkle Kirche betreten und im letzten Beichtstuhl vor dem Altar Platz genommen. Was ihm dann geschehen sei, wisse er nicht. „Ich spürte, als ob mich jemand in den Beichtstuhl hineinzog.“ Er habe hier am Ende der Beichte gespürt, „dass ich Priester sein musste, und ich zweifelte nicht daran.“

Am 13. März 2013 wird der Jesuit und „Kardinal der Armen“ Jorge Bergoglio zum Papst gewählt und am 19. März in sein Amt eingeführt. In seinem Wappen finden sich die Wahrzeichen Jesus Christus, Maria und in einer Lavendelblüte der Hinweis auf Josef.

Auf seinem Schreibtisch steht der heilige Josef, der schützend seine Hand auf den Jesusknaben legt – Schutzpatron der Kirche. Immer wieder fällt sein Blick auf Josef, wenn er sich mit der Weltkirche beschäftigt. Wenn ich ein Problem habe, schreibe ich es auf ein kleines Blatt und schiebe es unter den heiligen Josef, was bedeutet, dass er für dieses Problem bete.

Joseph Irrek



Papst Franziskus an seinem Schreibtisch mit einer Josefsstatue  
Foto: Vaticannews

# Kath. Männerwerk eröffnet Anbetungswochen 2020

In der weihnachtlich geschmückten Wallfahrtskirche auf dem Lindenberg bei St. Peter im Schwarzwald, hat **Pfarrer Albert Eckstein** am 4. Januar die Gebetswache des Katholischen Männerwerks zusammen mit der Gebetsgruppe Oberkirch I für das Jahr 2020 eröffnet. Außerdem konnte er etliche Kirchenbesucher begrüßen, darunter auch eine Reihe von Gebets- und Obmännern aus der Umgebung des Lindenbergs. Nach dem Gottesdienst haben sich die Männer noch kurz zusammengefunden, um miteinander ins Gespräch zu kommen.



*Wallfahrtsrektor Pfarrer Eckstein beim Eröffnungsgottesdienst*

„Betet ohne Unterlass!“ heißt es in der neutestamentlichen Lesung. Dies ist gängige Praxis der rund 1000 Männer aus der ganzen Erzdiözese und darüber hinaus mit den 46 Gebetsgruppen, die im Laufe des Jahres aus den Gemeinden und Dekanaten wieder auf den Lindenberg zur Anbetung erwartet werden. Es muss alles getan werden, dass sich

weiterhin Männer dieser segensreichen Gebetsinitiative anschließen und damit die bisherigen treuen Beter alljährlich auf den Lindenberg wiederkommen. Diese Kraftquelle des Gebets gilt es zudem nach Kräften zu fördern und auch von Seiten der Erzdiözese zu unterstützen, wie dies bisher geschehen ist.

Die Männer beten für den Frieden, für die Familien, für die Kranken, für die Bedrängten und in den eigenen Anliegen.

*Text/Foto: Johannes Hauger*

## Exerziententage auf dem Lindenberg für Frauen und Männer „Mit Gott Schritt halten“ (Fastenzeit 2020)

**Pater Konrad Flatau SCJ:**

Es ist nicht leicht, mit Gott Schritt zu halten; aber der Glaube schenkt uns die Fähigkeit, in Gottes Tempo zu gehen. Von der Glaubenserfahrung biblischer Gestalten können wir lernen, die Belastungen und Konflikte in unserem Leben kraftvoll und mutig anzugehen und zu meistern. Die Impulsvorträge der Exerzitien greifen biblische Erfahrungen auf und laden ein, Spuren Gottes im eigenen Leben nachzugehen. Tägliche Mitfeier der Eucharistie und Gebetszeiten, persönliche Zeit, sowie die Möglichkeit zum Beichtgespräch füllen die Tage aus. Leitung: Pater Konrad Flatau SCJ.

**Termin: 24.02.2020 - 28.02.2020.**

Weitere Informationen und Anmeldung unter Tel.: 07661 9300-0 oder [www.haus-maria-lindenberg.de/](http://www.haus-maria-lindenberg.de/) Kursprogramm.

(Bildachweis: Eleonore Köble, Mannheim),



## Wallfahrtskirche Maria Lindenberg



### Herz Jesu Freitag

**Freitag, 07. Februar 2020**

**Freitag, 06. März 2020**

18:30 Uhr Beichtgelegenheit

19:00 Uhr Rosenkranzgebet

19:30 Uhr Eucharistiefeier

### Wallfahrtstag

**Sonntag, 02. Februar 2020**

Maria Lichtmess

08:30 und 11:00 Uhr

Eucharistiefeier,

15:00 Uhr Andacht

**Mittwoch, 25. März 2020**

Maria Verkündigung

14:30 Uhr Beichtgelegen-

heit und Rosenkranz

15:00 Uhr Eucharistiefeier

**Donnerstag, 19. März 2020**

Josefstag

14:30 Uhr Beichtgelegenheit

und Rosenkranz

15:00 Uhr Eucharistiefeier

## Gebetswoche im Kloster Helfta 2019 – Lebendiger Glaube

Adam und Eva, das Paradies, Kain und Abel, die Arche Noah, usw., unser Kinderglaube ist an ihnen festgemacht und begleitet viele von uns erwachsenen Christen sogar bis an ihr Lebensende. Aber wenn uns die Vereinfachungen der Genesisgeschichte nach der Kindheit bewusstwerden, kann das auch zu allgemeinen Glaubenszweifeln führen. Es ergeben sich zwar in der Jugend durch schulischen Religionsunterricht, Kommunionunterricht, Firmunterricht allmählich Erweiterungen des religiösen Horizonts, aber die Prägungen im frühesten Kindesalter haben einen unglaublichen Bestand. Nun ist es am erwachsenen Menschen, selbst für seine religiöse Weiterbildung zu sorgen und sie je nach Neigung zu vertiefen.

Der „lebendige Glaube“ ist für mich als Glaubensgerüst zu verstehen, als ein dem Leben angepasster Prozess, der mit der Entwicklung des Menschen vom Kind über den Jugendlichen zum Erwachsenen mitwächst. Er sollte nicht nur die geistigen sondern auch die gefühlsmäßigen Ansprüche befriedigen, sollte Lebensabschnitte wie Ehe,

Kindererziehung, ggf. Trennung, Krankheit, sowie Tod bewältigbar machen und begleiten. Er sollte Kraft und Trost spenden können.

Eine besondere Rolle fällt dabei dem Gebet zu, das Gottes Hilfe erbittet oder zumindest die Gelegenheit bietet, mit „jemand“ über seine Probleme zu sprechen. Dieses Gebet muss gelernt und geübt werden.

Wieder, zum 10. Mal nun schon, haben vom 9.–16.11.2019 über 20 Männer aus dem Männerwerk der Erzdiözese Freiburg im Zisterzienserinnenkloster St. Marien zu Helfta eine Woche gebetet und damit auch die genannte Übung in der Praxis vollzogen. Der große geistige Schatz an Gebeten zu allen Fragen und Situationen und für alle Bereiche unseres Lebens ist dabei eine wichtige Hilfe bzw. Quelle gewesen. Aber auch die Formulierung von Gebeten zu persönlichen Anliegen mit eigenen Worten oder in der stillen Meditation war möglich und üblich. Nach dieser Woche des intensiven Gebets spürt man die Wirkung an sich selbst sehr deutlich, weil Veränderungen in den Alltag mit hinübergenommen werden.

Tägliche Gottesdienste und Vorträge zu wichtigen Fragen unseres Glaubenslebens bereicherten das Wochenprogramm darüber hinaus. Die Resonanz der Gebetswoche bei den Teilnehmern ist auch dadurch gekennzeichnet, dass sie am Ende sofort die Frage nach dem Termin im nächsten Jahr stellten.

*Hartmut Lehmann*

**Die nächste Gebetswoche  
in Helfta findet vom  
24.–31. Oktober 2020  
statt.**



*Ganz leise ohne ein Wort, gingst du für immer von uns fort. Es ist so schwer dies zu verstehen, doch einst werden wir uns wiedersehen.*

*Unbekannter Verfasser*

Wir gedenken unseren Verstorbenen, die dem Katholischen Männerwerk verbunden waren und viele von ihnen waren immer wieder bei der Gebetswache der Männer auf dem Lindenberg dabei.

Samstags gedenken wir bei der Eucharistiefeier auf dem Lindenberg den Verstorbenen.



*Rudolf Albrecht, Meckesheim  
Gerhard Fechtig, Ühlingen-Birkendorf  
Paul Fischer, Sasbach-Jechtingen  
Hans Heitlinger, Eppingen  
Anton Hensler, Sauldorf  
Josef Hummel, Sinsheim-Steinsfurt  
Albert Irion, Villingen  
Josef Köhler, Sinzheim  
Robert Krämer, Ottenheim  
Eckhart Meny, Karlsruhe  
Kurt Müller (em. Dekan), VS-Villingen  
Willi Ritter, Schutterwald  
Reiner Unser, Rheinhausen-Oberhausen  
Adolf Walter, Blumberg  
Anton Willmann, Titisee-Neustadt  
Paul Winkler, Rheinfeldern*



## **Gebetswache auf dem Lindenberg 2020**

**Die Ehre Gottes und die eucharistische Anbetung stehen im Mittelpunkt.**

Nahezu 1000 Männer kommen während des Jahres auf den Lindenberg. Diese Tage erleben die Männer hilfreich für Geist, Leib und Seele. Lassen Sie sich einladen und ermutigen, in dieser schönen Landschaft zu beten für den Frieden in der Welt, in den vielen großen Anliegen unserer Zeit in Kirche und Gesellschaft und in ihren persönlichen Anliegen.

Hier veröffentlichen wir die Betergruppen auf dem Lindenberg.

Hierdurch sollen auch alle, die nicht mitkönnen, zuhause eingeladen sein, ihre Gruppen im Gebet zu begleiten.

01.02.–08.02.	Bezirk Münstertal I	Hans Schelb
08.02.–15.02.	Bezirk Schutterwald	Antonius Neid
15.02.–22.02.	Dekanat Offenburg	Michael Bouren
22.02.–29.02.	Lückenfüller	Arno Gerhart
29.02.–07.03.	Dekanat Meßkirch	Eduard Liehner
07.03.–14.03.	Dekanat Konstanz I	Willy Lauber
14.03.–21.03.	Bezirk Waldshut	Detlef Kaleja
21.03.–28.03.	Dekanat HD-Weinheim	Manfred Krusch
28.03.–04.04.	Bad Säckingen I	Rolf Schwarz



Für einzelne Wochen können sich kurzfristig noch andere Männer anmelden.

Interessenten nehmen bitte Kontakt mit dem Diözesanbüro des Männerwerks auf: Tel: 0761 5144-191

# TERMINE

## FEBRUAR

**Di. 04.02.2020, 19:30 Uhr**  
**Dekanat Schwarzwald-Baar**  
Vortrag –  
„Mein Weg zum Glauben“  
Fidelisheim, Villingen

**Do. 06.02.2020, 18:00 Uhr**  
**Dekanat Mannheim**  
PRIESTERDONNERSTAG  
Eucharistische Anbetung  
St. Jakobus, Mannheim-Neckarau

**Do. 06.02.2020, 19:30 Uhr**  
**Dekanat Wiesental**  
PRIESTERDONNERSTAG  
Betstunde der Lindenbergbeter  
St. Elisabeth Krankenhaus,  
Lörrach

**Fr. 07.02.2020, 18:30 Uhr**  
**Dekanat Bruchsal**  
Herz-Jesu-Freitag  
Anbetungsstunde der Männer  
St. Peter, Huttenheim

**Di. 11.02.2020, 15:00 Uhr**  
**Dekanat Offenburg-Kinzigtal**  
**Bezirk Kinzigtal**  
Eucharistische Anbetung  
Heilig Kreuz, Steinach

**Mi. 12.02.2020, 18:00 Uhr**  
**Dekanat Heidelberg-Weinheim**  
**Männerkreis Dossenheim**  
Betstunde der Männer  
St. Pankratius, Dossenheim

**Do. 13.02.2020, 18:15 Uhr**  
**Dekanat Konstanz Bezirk**  
**Radolfzell**  
18:15 Uhr Vespergebet  
18:30 Uhr Rosenkranz  
Münster ULF, Radolfzell

**Mo. 17.02.2020, 17:30**  
**Dekanat Karlsruhe**  
Gebetsstunde der Lindenbergbeter  
17:30 Uhr Eucharistiefeier  
Gebetsandacht bis 21:00 Uhr  
St. Stephan, Karlsruhe

**Mi. 19.02.2020, 18:00**  
**Dekanat Heidelberg-Weinheim**  
**Männerkreis Dossenheim**  
Jahreshauptversammlung  
18 Uhr Eucharistiefeier  
St. Pankratiusraum, Dossenheim

**Do. 20.02.2020, 18:00 Uhr**  
**Dekanat Hegau**  
**Bezirk Möhringen**  
Gebetsabend der Männer  
18:00 Uhr Rosenkranz  
18:30 Uhr Männermesse  
St. Andreas, Möhringen

**Mi. 26.02.2020, 18:00 Uhr**  
**Dekanat Schwarzwald-Baar**  
Meditation und eucharistische  
Anbetung  
Gebet zum Lebensschutz  
mit PRef. Martin Lienhart  
Münster ULF, Villingen

**Sa. 29.02.2020, 05:30 Uhr**  
**Dekanat Konstanz**  
Frühmorgendliche Wanderung  
zu Beginn der Fastenzeit  
Krypta Maria-Hilf-Kirche Konstanz  
anschl. gemeinsames Frühstück

**Sa. 29.02.2020, 09:30 Uhr**  
**Dekanat Schwarzwald-Baar**  
Gebets- und Einkehrtag  
Beginn 9:30 Uhr –  
Ende am Nachmittag  
Ablauf: Lobpreis, Vortrag,  
Anbetung, Hl. Messe  
Beicht- und Seelsorgegespräche  
mit Pfr. Werner Fimm und Pater  
Leonhard  
Heilig Kreuz, Villingen (Anmeldung  
nicht erforderlich)

## MÄRZ

**Do. 05.03.2020, 18:00 Uhr**  
**Dekanat Mannheim**  
PRIESTERDONNERSTAG  
Eucharistische Anbetung  
St. Jakobus, Mannheim-Neckarau

**Do. 05.03.2020, 19:30 Uhr**  
**Dekanat Wiesental**  
PRIESTERDONNERSTAG  
Betstunde der Lindenbergbeter  
St. Elisabeth Krankenhaus,  
Lörrach

**Fr. 06.03.2020, 18:30 Uhr**  
**Dekanat Bruchsal**  
Herz-Jesu-Freitag  
Anbetungsstunde der Männer  
St. Peter, Huttenheim

**So. 08.03.2020, 07:45 Uhr**  
**Dekanat Endingen-Waldkirch**  
Einkehrtag in Waldkirch  
Beginn mit Gottesdienst – anschl.  
Frühstück  
9:00 Uhr Vortrag  
mit Präses Pfr. Jürgen Olf  
Kirche St. Margarethen, Waldkirch  
und Pfarrsaal

**So. 08.03.2020, 08:30 Uhr**  
**Dekanat Heidelberg-Weinheim**  
Morgen der Besinnung  
08:30 Uhr Eucharistiefeier  
10:00 Uhr Vortrag und Austausch  
St. Pankratius, Dossenheim

**So. 08.03.2020, 09:00–17:30 Uhr**  
**Schönstattmänner Karlsruhe**  
Besinnungstag für Männer  
Thema: „Wie Josef Engling für ein  
Marianisches Klima“  
mit Pfr. Michael Dafferner  
Anmeldung  
bei D. Girke 07231-61447  
Schönstatt-Zentrum KA-Durlach

**So. 08.03.2020, 17:00 Uhr**  
**Dekanat Waldshut**  
Vortragsabend  
Bernhardsheim, Albruck

**Di. 10.03.2020, 17:00 Uhr**  
**Dekanat Heidelberg-Weinheim**  
**Männerkreis Dossenheim**  
Betstunde Ewige Anbetung  
St. Pankratius, Dossenheim

**Do. 12.03.2020, 14:30 Uhr**  
**Dekanat Bruchsal**  
Männerbetstunde  
in der Klosterkirche Waghäusel  
anschl. Beisammensein  
im Augustinus-Saal  
Klosterkirche Waghäusel

**So. 15.03.2020, 09:00–12:00 Uhr**  
**Dekanat Kraichgau**  
Besinnungsmorgen der Männer  
9:00 Uhr Vortrag mit P. Hermann  
J. Hubka CR, Waghäusel  
„Das größte Geschenk“  
**Die Heilige Messe**  
**neu entdecken**  
11:00 Uhr Eucharistiefeier  
Prälat-Bauer-Haus,  
Sinsheim-Dühren

# TERMINE

**Mo. 16.03.2020, 17:30 Uhr**  
**Dekanat Karlsruhe**  
Gebetsstunde der Lindenbergbeter  
17:30 Uhr Eucharistiefeier  
Gebetsandacht bis 21:00 Uhr  
St. Stephan, Karlsruhe

**Di. 17.03.2020, 15:00 Uhr**  
**Dekanat Offenburg-Kinzigtal**  
**Bezirk Kinzigtal**  
Anbetungsstunde  
der Lindenbergbeter  
St. Blasius Biberach

anschl. Anbetung  
12:00 Uhr Abschlußsegen  
Herz-Jesu-Kapelle, Pflegeheim  
Oppenau

**Do. 19.03.2020, 18:00 Uhr**  
**Dekanat Hegau –**  
**Bezirk Möhringen**  
Gebetsabend der Männer  
18:00 Uhr Rosenkranz  
18:30 Uhr Männermesse  
St. Andreas, Möhringen

**Mi. 25.03.2020, 18:00 Uhr**  
**Dekanat Schwarzwald-Baar**  
eucharistische Anbetung  
Gebet zum Lebensschutz  
mit PRef. Martin Lienhart  
zuvor keine Meditation  
Münster Unserer lieben Frau,  
Villingen

**Do. 19.03.2020, 18:30 Uhr**  
**Dekanat Schwarzwald-Baar**  
Hochfest Heiliger Josef,  
Hüter der Familien  
Eucharistiefeier zu Ehren des  
Heiligen Josefs  
St. Konrad, Villingen

**So. 29.03.2020, 09:30 Uhr**  
**Schönstattmänner Oberkirch**  
43. Tag der Männer in Oberkirch  
Schönstatt-Zentrum Oberkirch  
**(siehe Innenteil Richtung)**

**Sa. 21.03.2020, 09:30 Uhr**  
**Dekanat Acher-Renchtal**  
Gebetstag um geistliche Berufe  
9:30 Uhr Hl. Messe mit Predigt

**So. 29.03.2020, 19:00 Uhr**  
**Dekanat Hegau –**  
**Bezirk Möhringen**  
Miteinander Beten  
zusammen mit der  
Kath. Frauengemeinschaft  
St. Andreas, Möhringen

## IMPRESSUM

richtung für das Kath. Männerwerk  
der Erzdiözese Freiburg  
Herausgeber: Diözesanbüro  
des Kath. Männerwerkes  
Postfach 449, 79004 Freiburg  
Tel. 0761/5144-191  
E-Mail: info@kmw-freiburg.de  
www.kmw-freiburg.de

Verantwortlich:  
Rolf May-Seehars, Bildungsreferent  
im Auftrag des Diözesanvorstands  
Verantwortlich für die Beiträge ist jeweils  
der Unterzeichner  
Auslieferung an alle Freunde des KMW  
Erscheinungsweise monatlich (10x)  
Bezugspreis jährlich € 10,-  
Giro-Konto Sparkasse Freiburg –  
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30  
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX

Satz und Druck:  
José R. González Bellón, ESA, Freiburg  
Titelbild: Bolivien: Jo Vanel auf Pixabay



Erzdiözese  
Freiburg

## KONTAKTE

**Katholisches Männerwerk**  
1. Vorsitzender: Heinrich Vowinkel  
Präses G.R. Jürgen Olf  
Ehrenpräses G.R. Robert Henrich

**Diözesanbüro des KMW**  
Leitung: Dipl. Theol. Michael Rodiger-Leupolz  
Bildungsreferent: Rolf May-Seehars  
Sachbearbeiter: Michael Behringer  
Okenstraße 15, 79108 Freiburg